holder (*Juniperus nana*) neben der Bärentraube (*Arctostaphylos uva ursi*), am Zeleni Rob, dem felsigen Nordost-Rande des Plateaus gegen das Tribuša-Thal, *Primula carniolica, Soldanella minima, Carex ferruginea, firma* und *mucronata, Saxifraga patens* Gaud. und *crustata, Falcaria latifolia, Salix glabra,* bei Dol *Campanula thyrsoidea, Senecio abrotanifolius, Mulgedium alpinum, Salix arbuscula, Bellidiastrum Michelii, Plantago atrata* und die sehr seltene *Centaurea alpina.* Auf dem Čaven-Berge kommen nebst mehreren Arten der oberen Bergregion *Leontopodium alpinum, Cerastium lanigerum, Hieracium villosum* und *porrifolium, Cytisus purpureus, Scabiosa graminifolia, Rubus saxatilis.* Sehr häufig sind hier *Salix glabra, Satureja illyrica, Viola pinnata, Allium ochroleucum* und *Chrysanthemum montanum, Senecio Doronicum.*

Am Zeleni Rob sowie überhaupt am Nordost-Abhange des Plateaus längs der Tribuša tritt ein neues physiognomisches Element auf, nämlich der Dolomit, wesshalb dieser schmale, stark zerklüftete Gebirgsstreifen seiner Natur und Bodenbeschaffenheit nach zum Alpenland gehört.

(Fortsetzung folgt.)

Mykologisches.

Von **Stephan Schulzer v. Müggenburg.**

Der kleinste *Boletus*.

Jeder wird mit um so grösserer Befriedigung zugeben, dass *Boletus*, nach seiner gegenwärtigen Auffassung, ein völlig gut begrenztes Genus ist, da man dieses im Pilzreiche von gar vielen anderen Gattungen zu behaupten leider nicht vermag. Zufälligerweise sind überdies die Glieder desselben häufig mit den lebhaftesten Farben geschmückt und dabei von ansehnlicher, ja auffallender Grösse, wesshalb auch Fries die Gattung ein „Genus nobilissimum" nannte.

Eine verhältnissmässig kleine Form fällt daher auf, wesshalb ihre Beschreibung Mykologen interessiren dürfte.

B. acris n. sp. Rarissimus; inveni post pluvias gegratim mense Augusto in frondosis. Pileo regulari pulvinato, subsemigloboso, pallide fusco, glabro laevi, 1—1·8 Cm. lato; poris apertibus, nec valde minutis, inaequalis, interdum subdifformibus, aurantio-fuscescentibus; tubulis adnatis subdecurrentibus, in medio 2 Mm. et parum ultra longis, luteis; stipite contiguo, farcto, cylindrico, curvulo, 3—5 Mm. crasso, 1·5—3 Cm. longo, glabro, laevi, nitidulo, aurantio-fuscescenti, Caro immutabilis luteola, sine odore, sapore valde piperato. Sporae purpureo-fuscescentes, oblongae utrimque parum attenuatae, 0.005—0·007 Mm. longae, 0·002 Mm. crassae.

Im Rokovcer Antheile des Waldes Lug oder Šopot bei Vinkovce eine individuenreiche Gruppe angetroffen.

Ohne Zweifel mit *B. piperatus* Bull. verwandt, aber, auch abgesehen von der Kleinheit, in einigen Stücken davon unterschieden: der Hut ist auch angefeuchtet nicht schleimig, die Sporen sind nur halb so lang wie bei diesem, wo ich sie umberbraun fand.

Beim *B. piperatus* bezeichnet Fries als Standort Wälder und Heiden, Fuckel Laub- und Nadelwälder, alle übrigen mir bekannten Autoren Nadelholzwaldungen, in welchen auch ich ihn in den nördlichen Karpaten sah; ich glaube, dass unser Pilzchen eine dem südlicheren Klima angehörige und Laubholzwaldungen bewohnende Spielart des Bulliard'schen Schwammes sein mag.

Floristische Bemerkungen.

Von Dr. **Vinc. v. Borbás.**

1. In meinen bei der ungarischen Akademie erschienenen floristischen Arbeiten (1876, 1878) erwähne ich zwei Formen der *Ferulago silvatica* (Bess. sub *Ferula*): eine *a*) *stenocarpa* fructibus ovatis vel anguste ellipticis, 6—8 mm. longis, 4—4·5 mm. latis, jugis saepe convergentibus und eine *b*) *macrocarpa* (Syn. *Ferula Ferulago* b. *commutata* Roch.; *Ferulago monticola* autor. Hungar. non Boiss. et Heldr.) fructibus 5—10 mm. longis, 4½—5½ mm. latis, ellipticis, iis *F. monticolae* Boiss. et Heldr. similioribus, tamen aliquanto minoribus, margine semine triplo (non duplo) angustiore, non ita corticoso et non undulato cinctis. Longitudo mericarpiorum fere cum ea *F. monticola* B. et H. convenit, sed latitudo in posteriore 6—7 mm. Juga dorsalia in f. *macrocarpa* magis ac in *F. monticola* graeca elevata, parallela; mericarpia basi apiceque (infra discum) non ita emarginata ac in *F. monticola* graeca, sed sensim in discum attenuata. Vittae in f. *macrocarpa* numerosae, approximatae, spatio ipsis (vittis) vix aequilato disjunctae; in herba graeca vittae pauciores, spatio duplo (quam vittae) latiori a sete remotae. Diese letztere Form der *F. silvatica* ist an mehreren Orten des Szörönyer Comitates häufig, und mir bleibt *F. monticola* nach den neueren Untersuchungen immer zweifelhaft in Ungarn, da nicht angegeben ist, ob die „mericarpia margine corticoso, semine duplo angustiore carinato undulato cincta“ sind[1]) oder nicht. Ich habe dieses Merkmal an mehreren authentischen Exemplaren der *Ferulago monticola* von Heldreich exsicc.! charakteristisch entwickelt gefunden und glaube, Boissier hat dieses mit Recht hervorgehoben und nicht von *Lophosciadium meifolium* DC. entnommen, bei welchem die Juga der

---

[1]) Boiss. Flora orient. p. 1002—1003.